



100

Hey dem  
glücklich getroffenen Ehebündniße  
Des Wohlledlen und Wohlachtbarn Herrn

**Jacob Paul**  
**Schönefeld,**

Angesehenen Kauf- und Handelsmanns, wie auch Hochprivilegir-  
ten Holländischen Tuch- Fabricantens,

Mit der

Wohlledlen Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Jungfer

**Johanna Leonora**  
**Weißnerinn,**

Er. Hochedlen,

Herrn Johann Immanuel Weißners,

Hochverdienten und zur Zeit regierenden Burgermeisters allhier,  
eheleiblichen ältesten Jungfer Tochter,

welches den 16<sup>ten</sup> Brachmonats, 1750. in Torgau vergnügt vollzogen ward,

statterte seinen ergebensten Glückwunsch ab

M. Johann Fridrich Schröder,

Lycei Torgau. Redor.

Leipzig,

Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.



ich reizt die sanfte Blut, die Dich, o Freund!  
entzündet;  
Dich liebt ein holdes Kind, dems nie an Anmuth  
fehlt.

O glücklich, wer wie Du, den besten Trieb empfindet,  
Die Tugend kennt und schätzt, und mit Verstande wählt.

Der Frühling ladet Dich zu tausend Zärtlichkeiten,  
Zum Wohl, zum keuschen Scherz und zum Vergnügen ein,  
Sieh! wie die Besten selbst, die Freude zu verbreiten,  
Bey Deiner Hochzeitlust um Dich geschäftig seyn.

Schon wird durch den Erfolg die Hoffnung übertroffen,  
Und meinen Wünschen kommt die Vorsicht selbst zuvor.  
O welch ein schönes Feld \*) steht Deiner Sehnsucht offen!  
Weil Dich die Meißnerinn zu ihren Freund erkohr.

Die edle Meißnerin wird iso Dein Entzücken,  
Und würdige Tugenden entdecken Ihren Werth.  
Ihr Herz voll Gottesfurcht, und Sittsamkeit in Blicken,  
Ihr kluger Sinn hat Dir ein dauernd Glück erklärt.

Dir, froher Bräutigam! Dir grünt ein wahres Gosen,  
Ein Blumenreiches Feld das Reiz und Schönheit zeigt.  
Ja, Reidlos küßest Du die lieblichste der Rosen,  
Die Dehnmutsvollgefällt und Sarons Rosen gleicht.

\*) Dieses alludiret auf den Nahmen des Herrn Bräutigams.

Dem die sieht man im Thal und unter Dornen stehen, \*)  
Wie Deine werthe Braut, die sich dieß Lob erwarb,  
Daß Kreuz und Unfall selbst muß Ihren Werth erhöhen;  
Weil in der Jugend Ihr die fromme Mutter starb!

Sie prangt den Blumen gleich, in ihrer frischen Blüthe,  
Die lichter Purpur schmückt, noch glänzend von dem Thau.  
Auch Sie erhält in Dir das redlichste Gemüthe,  
Durch eigne Zierde schön, gleich einer goldnen Au. \*\*)

An Dir hat Sie, zum Lohn, den besten Freund erlangt,  
Der mit Vernunft Sie ehrt, und unverändert liebt.  
Wie eine Schäferinn mit Blumensträußen \*\*\*) prangt:  
So schmückt auch Deine Günst Sie, die Ihr Herz Dir giebt.

Was für Ersprießen wird ein solches Eheband bringen,  
Daß, schönen Feldern gleich, viel tausend Blumen trägt?  
Kein Segen mangelt Euch; und Euch wird es gelingen,  
Daß Euer künftig Glück in volle Blüthen schlägt.

Mit Früchten, die dem Stamm an Werth und Güte gleichen,  
Wird Euch, verbundne Zwey! Der Vorsicht Huld erfreun,  
Von Euren Feldern wird Reif, Frost und Nebel weichen;  
Und so wird Euer Haus ein Haus des Segens seyn.

Euch, Die Ihr nicht nach Schein und falschen Gütern angelt,  
Krönt die Zufriedenheit in unverbrochener Ruh.  
Euch, Denen kein Verdienst der wahren Klugheit mangelt,  
Ehlt Sorgenfreyes Wohl und stete Freude zu.

\*) Hohe Lied Salomonis am 2. Cap. und 2. v. Ich bin, wie eine Blüme zu Saron, und eine Rose im Thal, wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern. Über diese Worte führet der heilige Kirchenlehrer Ambrosius eine merkwürdige Betrachtung: *Scrutare diligentius tu bonum florem, ve cum in pectoris tui conualle reperias.* Im ersten Buche *de virginibus*, an seine Schwöster Marcellina. Besiehe davon weiter D. Joh. Schmidts Fest-Predigt. p. 97.

\*\*) Saron heißet nicht nur eine Blüme, sondern auch ein gewässert schön flach Feld, und ist eine lustige und fruchtbare Gegend in Galläa, vom Berge Labor an, biß herab an den See Genesareth, Wie wir sagen möchten: Eine güldne Aue.

\*\*\*) In Frankreich ist kürzlich ein sinnreicher Streit über die so genannten Modesträuffer geführt worden, das Frauenzimmer verttheidigte sich, wider die gemachten Beschuldigungen der Mannspersonen, und behielt nach einigen gerechtesten Gegenschritten sein von undenklichen Zeiten her, gehabtes Recht in ruhigem Besitze.

Geehrte Jungfer Braut! Dein zärtliches Ergehen  
Ist und verbleibt Dein Freund, Dein liebster Schönefeld.  
Sein Herz beglückt Dich; denn Du weißt, es zu schätzen;  
Du bist es, die auch Ihm unendlich wohlgefällt.

Dein theurer Vater sieht mit innigstem Vergnügen,  
Wie Dich an diesem Tag der schönste Brautkranz ziert;  
Und lächelnd preiset Er der Schickung weises Fügen,  
Das gleiche Jugend hier in gleiche Flammen führt.

Mit neuerjüngter Kraft, die Ihm der Höchste schenket,  
Sieht er Sein frohes Haus in stetem Wachsthum stehn;  
Und alles Weh, das sonst auch fromme Seelen kräncket,  
Wird fern von Seinem Haupt, Machtlos fürüber gehn,

Dir, Hochgeschätztes Paar! schein stets die Gnadensonne!  
Kein Zufall mindere die Folgen Deiner Lust!  
Die Eintracht geht voran; ihr folgen Scherz und Wonne,  
Dir bleib auf späte Zeit der Liebe Glück bewusst,

So lebet, blüht und wachst in steten Frühlingstagen!  
Damit in Euren Wohl der Eltern Freude blüht;  
Und pflegt ein edler Baum, auch edle Frucht zu tragen:  
So weiß ich, daß an Euch die Welt ein Beyspiel sieht.

Dies, was ich prophezeih, dieß wird die Zukunft weisen;  
Weil Ehen guter Art der Himmel schützt und nährt.  
Euch werden künftig hin noch Enckel glücklich preisen;  
Und selbst die Nachwelt schätzt Euch Eurer Liebe werth.

Grünt unveränderlich; wie an den Wasserbächen  
Ein junger Palmbaum steigt in Blätterreicher Pracht.  
Nichts, nichts wird Euren Flor, / Euer Wohlseyn schwächen;  
Weil Euch die Frömmigkeit und Jugend glücklich macht.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



TA 50L

V077





ent,

By dem  
glücklich getroffenen Ehebündnisse  
Des Wohlledlen und Wohlachtbarn Herrn

**Jacob Bau**  
**Schönefeld,**

Angesehenen Kauf- und Handelsmanns, wie auch Hochprivilegir-  
ten Holländischen Tuch- Fabricantens,

Mit der  
Wohlledlen Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Jungfer

**Johanna Eleonora**  
**Weißnerin,**

Er. Hochedlen,  
Herrn Johann Immanuel Reißners,  
Hochverdienten und zur Zeit regierenden Burgermeisters alhier,  
eheleiblichen ältesten Jungfer Tochter,  
welches den 16<sup>ten</sup> Brachmonats, 1750. in Torgau vergnügt vollzogen ward,  
stattete seinen ergebensten Glückwunsch ab

W. Johann Fridrich Schröder,  
Lycei Torgau. Rector.

A4

Leipzig,  
Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.

